

DOMBlick

OBERPFARR- UND DOMKIRCHE ZU BERLIN · MÄRZ 2020

Baustart in der Hohenzollerngruft

BERLINER  DOM

Monatsspruch März

»Jesus Christus spricht: Wachtet!«

Markus 13, 37

Nimm teil – an allem!

Der Monat März ist der Monat der Passion. In diesem Jahr der ganze Aschermittwoch war schon im Februar. Ostern ist erst im April. Ein ganzer Monat und natürlich mehr. Wir wissen es ja. 7 Wochen.

Doch im März: Wachtet! Aufruf Christi. Mahnung. Befehl gar? Für viele Menschen, nicht nur für die religiös gestimmten, ist die Passionszeit eine Zeit der Konzentration. Fokussierung durch Verzicht. Worauf? Die Frage trifft sowohl das Eine wie das Andere. Verzicht auf Wein und Bier und Schnaps, auf Süßes oder was für ein liebes Laster auch immer. Autofahren vielleicht oder Fleisch. Auch Haltungen sind fastbar: Pessimismus zum Beispiel oder Neid oder Griesgrämigkeit.

Wie auch immer. Verzicht schärft die Sinne. Verzicht fördert die Aufmerksamkeit. Verzicht fokussiert: auf den eigenen, lange nicht mehr gespürten Körper, die fast

vergessene Kreativität, die guten Seiten, selten hervorgekehrt, die eigenen Träume und Ziele, erreichbar auf einmal. Wachtet!

In der Passionszeit verstehe ich das so: mit allen Sinnen ausgerichtet, fokussiert auf das, was um mich herum geschieht vor dem Horizont dieses Menschen, des Christus, der seinen Weg bis ans Kreuz geht. Die Geschichte von Leiden und Sterben und Tod ist so etwas wie ein Filter? Eine Schablone? Ein Kaleidoskop! durch das ich die Welt und die Geschehnisse einzuordnen versuche. Durch das sie sich anders ordnen. In einem anderen Licht erscheinen. Ein anderes Muster ergeben. Eine andere Ordnung finden. Und ich darin dann, mit ein bisschen Glück und Überwindung und Zeit, meinen eigenen Ort, Stand(ort) finde.

Wachtet! Für mich: höre auf das Stille. Höre auf das Klagen und Schreien. Lass das Leid der anderen an dein Herz. Betäube dich



nicht. Lass dich nicht beruhigen. Weine über den Tod. Klage über die Ungerechtigkeit. Zieh dich nicht zurück. Verschlafe nicht den Zeitpunkt, den rechten, in dem du dich spürst, deine Kraft und Kreativität. Spüre deine Selbstwirksamkeit.

Das Biedermeier ist nicht die Lösung. Du musst teilnehmen an allem. Du musst dich dann auch in den Weg stellen: dem Hass und der üblen Nachrede, der Hoffnungslosigkeit und der Angst, die der Wohlstand gebiert. Ach, es wäre so viel zu tun! Jetzt, an dieser Stelle, kein Aber und kein

Doch! Nur die Gewissheit, dass, wenn wir schlafen, erschöpft in eine wohlige Tiefe fallen, ein letztes Zusammenzucken und dann ist man weg, dass da einer ist, der wacht. Über uns und über die Welt. Dass da einer ist, der unsere Grenzen kennt und das Ende unserer Kraft und der uns wach will. Aber ausgeschlafen!

*Bleiben Sie behütet
Ihr Domprediger Michael Kösling*

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "Michael Kösling". The signature is written in a cursive style and is positioned below the typed name.

**Sehr geehrte Glieder der Domgemeinde,
liebe Schwestern und Brüder,**

die Sitzung des Domkirchenkollegiums am 11. März 2020 stand ganz unter dem Thema »Hohenzollerngruft«. Vor diesem Hintergrund hat sich das Domkirchenkollegium in seiner 350. Sitzung im Dombaubüro getroffen und Domarchitektin Sonja Tubbesing gebeten, dem Gremium einen umfassenden Überblick über den Sachstand zu geben.

Der Umbau Hohenzollerngruft ist das größte Bauvorhaben seit dem Wiederaufbau. Es wird in den nächsten Jahren das Dombaubüro, unsere Architektin, das Domkirchenkollegium mit seinem Bauausschuss und die gesamte Domverwaltung in Atem halten. In Zukunft wird nicht nur die gesamte Infrastruktur und Haustechnik ertüchtigt, es wird auch ein neu erstellter Altar den sakralen Charakter der Gruft prägen und an die Zeiten erinnern, als die Domgemeinde unter dem zerstörten Dom hier Gottesdienst feierte. Schließlich wird der Dom barrierefrei. Ich kann es nur wiederholen – endlich.

Ich bin sehr froh, dass ich Ihnen heute mitteilen kann, dass das Domkirchenkollegium in seiner Sitzung einmal mehr sehr kollegial und sachorientiert die nächsten Schritte definiert hat. Alle Beschlüsse der Sitzung wurden einstimmig gefasst.

In der Märzszitzung werden wir eine Struktur etablieren, die sicherstellt, dass Kosten und Termine engmaschig gesteuert und kontrolliert werden. Besondere Bedeutung wird dabei naturgemäß dem Bauausschuss zukommen, der seit seiner Gründung mit den Spezifika des Projektes vertraut ist und ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz aufweist. Das Domkirchenkollegium ist froh und dankbar, auf diese Expertise zurückgreifen und darauf vertrauen zu können.

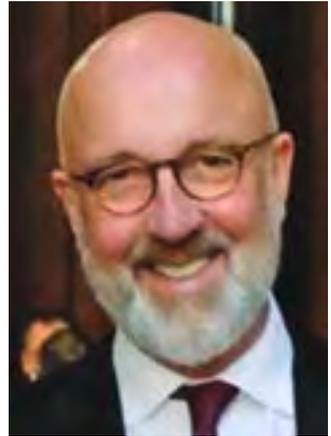
Mir ist es persönlich wichtig, an dieser Stelle noch einmal der Bundesrepublik Deutschland und dem Senat der Stadt Berlin zu danken. Nur durch deren großzügige Unterstützung ist die Domgemeinde in der Lage, dieses große Maßnahmenpaket zu stemmen. Nicht unerwähnt bleiben darf aber auch die Cornelsen Kulturstiftung, die durch ihre Zuwendung die innovative und wegweisende Didaktik der Ausstellung möglich macht. Aber auch unsere Dom Freunde haben uns finanziell unterstützt ebenso wie die Berliner-Dom-Stiftung. Mein großer, persönlicher Dank an alle dafür.

Schließlich, auch das darf und soll nicht unerwähnt bleiben, die Domgemeinde selbst übernimmt einen Anteil von etwa zehn Prozent der Gesamtleistung. Der Umbau der Gruft ist ein Werk der Gemeinschaft der Vielen, wie es so typisch für unseren Dom

ist. Wir werden alle gefordert sein, dieses Projekt zu einem Erfolg zu machen.

Über die Ausschüsse des Domkirchenkollegiums habe ich bereits im Februar Heft des Dom Blicks berichtet. Zwischenzeitlich haben sich fast alle Ausschüsse konstituiert und ich freue mich, Ihnen im Anschluss an diesen Bericht eine Übersicht präsentieren zu können, die Ihnen zeigt, wer an welcher Stelle wie engagiert ist. Für mich zeigt diese Übersicht neben der Tatsache, dass sich das Domkirchenkollegium sachgerecht strukturiert, auch das große Engagement jedes einzelnen Mitgliedes des Domkirchenkollegiums. Ich bin meinen Kollegen dafür sehr dankbar.

Sie wissen, dass mir die Transparenz des Handelns des Domkirchenkollegiums gegenüber der Gemeinde sehr wichtig ist. Die Berichte des Vorsitzenden werden weiterhin detailliert Auskunft geben über die Inhalte unserer Sitzungen. Ich persönlich stehe Ihnen im Rahmen von »Gemeinde im Dialog« zusätzlich gerne zur Verfügung. Ab sofort werden wir darüber hinaus, mit dem Jahr 2020 beginnend, die Beschlüsse des Domkirchenkollegiums öffentlich zugänglich machen. Sie liegen in der Küsterei aus und können von jedem Gemeindeglied eingesehen werden. Wir tragen mit dieser Maßnahme dem Wunsch und der Tatsache



Rechnung, dass Sie, dass die Domgemeinde mit ihren Mitgliedern diejenigen sind, denen unser aller Handeln und Tun dient. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir die Beschlüsse, die personenrelevante Daten enthalten und damit dem Datenschutz unterliegen, leider weiterhin nicht veröffentlichen können.

Das Domkirchenkollegium hat in seiner letzten Sitzung ebenfalls beschlossen, im September 2020 unsere Partnergemeinde in Warschau einzuladen und eine gemeinsame Sitzung des Domkirchenkollegiums mit dem Gemeindegemeinderat der St. Trinitatiskirche durchzuführen. Zum Pfingstfest wird zusätzlich eine Delegation des Doms Warschau besuchen. Domprediger Müller wird zu diesem Anlass als Partnerschaftsgeschenk ein wertvolles Altarparament überreichen, dass durch eine Zuwendung der Dom Freunde fi-

nanziert wird. Auch dafür mein großer Dank.

Schließlich war das Thema »Antisemitismus« ein Thema unserer Sitzung. Wir haben beschlossen, auch im Hinblick der aktuellen Entwicklungen, dieses Problemfeld nochmals offensiv aufzugreifen und zum Gegenstand eines Forschungsprojektes und möglicherweise einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Evangelische Akademie Berlin-Brandenburg zu machen.

Es war einmal mehr eine inhaltsreiche und arbeitsame Sitzung. Jetzt freue ich mich auf hoffentlich zahlreiche Begegnungen mit Ihnen allen.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen für einen schönen und gesegneten März

*Ihr Dr. Stephan Harmening
Vorsitzender des Domkirchenkollegiums*

Auf viele Schultern verteilt

Die Aufgaben des Domkirchenkollegiums sind in den letzten Jahren so umfangreich geworden, sodass das Gremium seine Fachaufgaben seit der letzten Legislaturperiode in verschiedenen Ausschüssen wahrnimmt. Neu hinzugekommen sind in diesem Jahr die AG Nordfläche und die AG Digitalisierung.

Geschäftsführender Ausschuss

- Dr. Stephan Harmening (Vorsitz),
Vorsitzender des Domkirchenkollegiums
- Domprediger Michael Kösling, stellv.
Vorsitzender des Domkirchenkollegiums
- Dr. Ulrich Schulte am Hülse, 2. stellv.
Vorsitzender des Domkirchenkollegiums
- PD Dr. Joachim Seybold,
Vorsitzender des Finanzausschusses
- Christlieb Klages,
Vorsitzender des Personalausschusses

Als ständige Gäste:

- Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
- Domprediger Thomas C. Müller

Finanzausschuss

- Johann Friedrich Graf Brockdorff-Dallwitz
- Annette Detering
- Christlieb Klages
- Domprediger Michael Kösling,
Leiter der Geschäftsführung
- PD Dr. Joachim Seybold
- Abteilungsleiter Personal/Finanzen N.N.

Personalausschuss

- Birgit Laitenberger
- Anette Detering
- Christlieb Klages (Vorsitzender)

- Domprediger Michael Kösling, Leiter der Geschäftsführung
- Dr. Andrea Schaefer
- Abteilungsleiter Personal/Finanzen N.N.

Bauausschuss

- Prof. Petra Gutheil-Kahlfeldt (Vorsitz)
- Dr. Dirk Kroegel
- Lammert R. Wijma
- Sonja Tubbesing, Domarchitektin

Ausschuss Kirchliches Leben

- Dr. Konrad Asemissen, Kunstarbeit
- Carmen Bluhm, Assistentin der Domprediger
- Anette Detering
- Domkantor Tobias Brommann
- Domorganist Prof. Dr. Andreas Sieling
- Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
- Domprediger Thomas C. Müller (Vorsitz)
- Domprediger Michael Kösling
- Marie Toya Gaillard, Assistentin des Geschäftsführenden Dompredigers
- Amélie Gebhard
- Maren Glockner
- Sibylle Greisert, Leiterin Gemeindebüro
- Kai-Uwe Jirka, Leiter des Staats- und Domchors
- Eva Reusch
- Elke Andrea Pohl, Kinder- und Jugendarbeit
- Leitung des Veranstaltungsbüros N.N.

Ausschuss Kommunikation

- Amélie Gebhard
- Dr. Stephan Harmening
- Domprediger Michael Kösling
- Svenja Pelzel, ÖA-Beauftragte

Beauftragter für die Domfriedhöfe

- Dr. Ulrich Schulte am Hülse (Beauftragter)
- Domprediger Michael Kösling (Berater)
- MinR Dr. Dirk Kroegel
- Dr. Stephan Harmening
- Monika Bielaczewski, Leiterin Friedhofsverwaltung

Liturgischer Ausschuss

- Dompredigerin Dr. Zimmermann (Vorsitz)
- Domprediger Thomas C. Müller
- Domprediger Michael Kösling
- Domorganist Prof. Dr. Andreas Sieling
- Domkantor Tobias Brommann
- Amélie Gebhard
- Sandra Schröder
- Birte Biebuyck
- Ingrid Ossig

Ehrenamtsbeauftragte

- Dr. Andrea Schaefer

Beauftragter Partnerschaft mit St. Trinitatis Warschau

- Domprediger Thomas C. Müller

Arbeitsgruppe Digitalisierung

- Martin Hildebrandt
- Yves Pillep
- Dr. Ulrich Schulte am Hülse

Arbeitsgruppe Nordfläche

- Superintendent Dr. Bertold Höcker
- Prof. Petra Gutheil-Kahlfeldt
- Birgit Laitenberger
- Domprediger Thomas C. Müller
- Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann

Baustart in der Hohenzollerngruft!

Am 1. März ist es so weit: Die Hohenzollerngruft schließt ihre Tore für Besucherinnen und Besucher. Der Umbau beginnt! Domarchitektin Sonja Tubbesing und ihr Planerteam haben in den letzten Monaten die Pläne weiterentwickelt, verändert und perfektioniert. Im Interview erklärt Projektleiterin Tubbesing, was sich genau verändert und welche Einschränkung sich während der Bauzeit leider auch für die Gemeinde nicht verhindern lassen. Schon jetzt bitten wir hierfür um Ihr Verständnis.

Dom Blick: Im gesamten Gruftgeschoss des Domes wird drei Jahre lang gebaut. Was passiert solange mit den empfindlichen Särgen?

Sonja Tubbesing: Für die kostbaren Särge besteht kein Risiko. Wenn wir die Gruft Anfang März schließen, verpackt ein Spezialunternehmen die besonders empfindlichen und kunsthistorisch wertvollen Särge und transportiert sie aus der Krypta ab. In Abstimmung mit dem Haus Hohenzollern bewahrt diese Firma die Särge während der gesamten Bauzeit an einem sicheren klimatisierten Ort auf. Dort werden sie von den seit Jahren dem Dom verbundenen Restauratoren regelmäßig überprüft.

DB: Können wir weiter hinter dem Dom parken?

ST: Leider nein, die Parkplätze fallen alle weg. Auf dem Bauhof und dem Parkplatz für GottesdienstbesucherInnen und Mitarbeitende entsteht ein »Containerdorf«,

die sogenannte Baustellen-Einrichtung. Für die Bauzeit ziehen alle Haushandwerker mit ihrer Werkstatt hierher, nutzen Shop, Café und Grafikabteilung die Container als Lager. Die beteiligten Baufirmen erhalten hier ihre Büros und Sanitäreinrichtungen. Zudem wird ein provisorischer Lastenaufzug an der nördlichen Seite der Haupttreppe eingerichtet. Denn ab Mai wird der alte Lastenaufzug zurückgebaut und entsorgt.

DB: Müssen Shop und Café schließen?

ST: Ab August 2020 werden Shop und Dom-Café nicht schließen, sondern in ein Provisorium umziehen. Der Shop erhält einen eigenen Bereich außerhalb des Domes. Wenn alle Gespräche positiv verlaufen, wird der Shop in den Pflanzbeeten auf der Südseite des Doms, vor der Tauf- und Traukirche, seinen Platz erhalten. Das Café findet während der Bauzeit »Unterschlupf« in der ehemaligen Küsterwohnung auf der Ostseite des Domes. Mit Blick auf



Blick in den zukünftigen Andachtsraum Richtung Osten.
Simulation: BASD Architekten

die Spree können unsere Cafégäste während der Bauzeit auf der frisch sanierten Spreeterrasse ihren Kaffee genießen. Alle touristischen Besucher verlassen den Dom ab diesem Zeitpunkt über das Treppenhaus A; vorbei an den Büros, am Gemeinderaum, Hintereingang Lebensberatung und vorbei am neuen Sprecafé.

DB: Wie kommt man zukünftig in die Hohenzollerngruft?

ST: Der Zugang zur Gruft wird nach Abschluss der Bauarbeiten in der Nähe seines ursprünglichen Ortes im Treppenhaus D sein. Über diese Treppe gelangte man bis-

lang nur zum Gemeinderaum II und zu den Toiletten im Gruftgeschoss. Die vorhandene Treppe wird durch gestalterische Mittel deutlich aufgewertet und attraktiver. Ganz bewusst behält sie aber ihre »schmale-Stiegen-Anmutung«, da eine Gruft meist über einen engen, separaten Abgang erschlossen wird. Das war auch ursprünglich der Zustand, als der Dom 1905 errichtet wurde. Die vorhandene Wegführung im Dom wird zudem geändert. Nach dem Umbau gehen unsere BesucherInnen nach der Besichtigung der Predigtkirche zuerst in die Krypta und anschließend hoch zur Kuppel.

DB: Wohin kommt der Ausstellungsraum?

ST: Aus dem Raum im Norden der Gruft, den wir früher für unsere Schülersausstellungen genutzt haben, wird jetzt der geplante Ausstellungsraum zur Hohenzollerngruft. Bevor unsere BesucherInnen die eigentliche Grablege betreten, gelangen sie in diesen Raum. Hier steht zukünftig ein interaktives Modell der Gruft, mit dem wir Wissenswertes über diese historisch bedeutende Stätte vermitteln. An diesem Modell findet jeder die Information, die zu ihm passt – egal ob Kind, ausländischer Tourist oder historisch interessierter Preußenkenner. Zudem zeigen wir besondere Grabbeigaben aus unserem Depot.

DB: Sind für die Gruft selbst viele Veränderungen geplant?

ST: Ja. Die auffallendste Veränderung wird die Sargaufstellung sein. Vor dem 2. Weltkrieg standen die Särge wie in einem Gräberfeld nebeneinander. Den derzeitigen Kreuzgang in der Mitte gab es nicht. Zu dieser ursprünglichen Aufstellung kehren wir zurück. Außerdem erhält die Hohenzollerngruft einen eigenen Andachtsbereich vor den blauen Glasfenstern Richtung Osten. Auch dieser ist durch Quellen belegt. Die aktuelle Beleuchtungssituation wird verbessert, damit nicht nur die wunderbare Architektur des Raums sichtbar wird, sondern auch die kunstvoll ausgestal-

teten Sarkophage. Außerdem werden die derzeit vorhandenen Gitter zum Schutz der Särge durch filigranere Absperrungen ersetzt. Der seitliche Raum, in dem jetzt die Marmorsarkophage von König Friedrich I. und Königin Sophie Charlotte stehen, wird dann nicht mehr Teil der Grablege sein.

DB: Der barrierefreie Zugang zum Dom wird ebenfalls verändert, wie genau?

ST: Wir möchten mit unserem Umbau dazu beitragen, dass Menschen mit eingeschränkter Mobilität genauso wie alle anderen den Dom über die Domarkaden erreichen. Deshalb wird der Aufzug auf der Nordseite des Domes barrierefrei, so dass ihn jeder ohne fremde Hilfe bedienen kann. Der Aufzug führt in die Domarkaden. Im Haus selbst bauen wir im Treppenhaus B einen neuen Fahrstuhl ein, der bis ins Museumsgeschoss reicht und barrierefrei bedienbar ist. Für diese Maßnahme muss leider auch dieses Treppenhaus voraussichtlich ab August 2021 gesperrt werden. Die Toiletten im Gruftgeschoss werden komplett erneuert und barrierefrei.

DB: Ziehen Shop und Café nach dem Umbau wieder in die alten Räume?

ST: Aus den jetzt noch getrennten Shop- und Caféräumen und der jetzigen Werkstatt der Haushandwerker wird ein einziger großer Raum. Dieser Aufenthaltsbereich

am Ende des Rundganges lädt unsere Gäste zum Verweilen und Stöbern ein. Er erhält Tageslicht und ist von außen leichter zugänglich.

DB: Dauert dieser ganze Umbau lange? Der Markt für Handwerker und Baufirmen ist in Berlin im Moment sehr angespannt, das gilt auch für große Auftraggeber wie uns. Wenn alles so läuft, wie wir uns das vorstellen, dann können wir im Mai 2023 die Wiedereinweihung der Hohenzollerngruft gemeinsam feiern. Darauf freut sich das ganze Team jetzt schon.



Projektleiterin Sonja Tubbesing (Foto), Interview: Svenja Pelzel



Der Zugang zur Hohenzollerngruft liegt zukünftig im nordöstlichen Turm des Domes.

Was zügelt uns?

Zentrale Fragen der Fastenpredigtreihe

Für die diesjährige Fastenpredigtreihe konnten wir erneut namhafte Gastpredigerinnen und Kanzelredner gewinnen. Sie beleuchten aus sehr unterschiedlichen Herkünften und Hintergründen heraus die zentrale Frage unseres Jahresthemas: DEMUT – Was zügelt uns? Dabei stehen biblische Texte im Mittelpunkt, die zeigen, wie zentral und aktuell die Frage der Selbstbegrenzung ist.

Den Anfang der Fastenpredigtreihe macht Ratsvorsitzender i. R. Dr. Nikolaus Schneider am Sonntag Invokavit mit einer Predigt über die Versuchung Jesu. Er wird dabei der Frage nachgehen, was der Machtverzicht des Gottessohnes für den heutigen Umgang mit der Macht bedeuten könnte. Aus jüdischer Sicht wird der Rabbiner Prof. Dr. Walter Homolka dem Sinn der Selbstbegrenzung durch Gesetze und Gebote nachgehen. Dass Demut nicht nur eine moralische Kategorie ist, sondern eine religiöse, wird die Theologin Dr. Eva Harasta unter der Überschrift »Anbetung« aufzeigen und dabei das tiefgreifende Gebet Salomos zur Einweihung des Tempels in Jerusalem aus dem 1. Buch Könige auslegen.

Haben die bisher aufgeführten Redner einen theologischen Hintergrund, so trifft das auf den Journalisten Bernd Ulrich nicht

zu. Der stellvertretende Chefredakteur der Wochenzeitschrift »Die Zeit« ist durch seine erhellenden Kommentare und Betrachtungen zum Gegenwartsgeschehen bekannt geworden. Unlängst hat er durch das Buch »Alles wird anders« die Debatte um einen notwendigen ökologischen Umbau der Gesellschaft befeuert.

Eine grundsätzliche Betrachtung der Grenzüberschreitungen in der modernen Welt wird der Philosoph Prof. Dr. Holm Tetens in der Auslegung des klassischen Textes vom Sündenfall unter der Perspektive des »Seins wie Gott« versuchen. Mit einem persönlichen Zugang zur Gethsemane-Szene Jesu (Nicht mein, sondern dein Wille geschehe) wird die von manchen Medien als »bekannteste Nonne Deutschlands« beschriebene katholische Ordensfrau Schwester Teresa Zukic die Fastenpredigtreihe am Palmsonntag beenden. Thomas C. Müller

Termine der Fastenpredigtreihe

1. März · 18 Uhr

Machtverzicht

Dr. h. c. Nikolaus Schneider
Ratsvorsitzender i. R.

22. März · 18 Uhr

Teil eines Ganzen sein

Bernd Ulrich
stv. Chefredakteur »Die Zeit«

8. März · 18 Uhr

Das Gesetz:

es zügelt uns und macht uns frei!

Rabbiner Prof. Dr. Walter Homolka

29. März · 18 Uhr

Sein wie Gott

Prof. Dr. Holm Tetens
Philosoph

15. März · 18 Uhr

Anbetung

PD Dr. Eva Harasta, Studienleiterin an
der Ev. Akademie Wittenberg

5. April · 18 Uhr

Dein Wille geschehe

Schwester Teresa Zukic
Ordensschwester



»Wir möchten nicht warten, bis der nächste Anschlag passiert«

*Nach dem Anschlag in Halle im Oktober 2019 haben die jüdische Kantorin Avital Gerstetter und Domkantor Tobias Brommann kurzentschlossen ein Benefizkonzert im Berliner Dom auf die Beine gestellt und Spenden gesammelt. Jetzt machen die beiden Musiker aus der spontanen Idee ein neues Format: **Künstler stehen zusammen!** Das erste Konzert in der Reihe fand am 15. Februar im Berliner Dom statt.*

»**W**ir möchten nicht warten, bis der nächste Anschlag passiert«, begründeten Avital Gerstetter und Tobias Brommann ihre Initiative. »Wir wollen ein starkes Zeichen gegen Antisemitismus und Fremdenhass setzen und gleichzeitig ein Vorbild geben, damit sich möglichst viele Menschen für den Erhalt unserer liberalen Gesellschaft engagieren«.



Das geplante Mahnmal auf dem Kurfürstendamm soll diese Form erhalten.

Seit vielen Jahren arbeiten die jüdische Kantorin und der evangelische Domkantor bereits zusammen. Mit ihrer gemeinsamen Musik möchten sie erreichen, dass sich die Menschen beider Religionen besser kennenlernen, dass sie Gemeinsamkeiten herausfinden und Unterschiede respektieren.

In die Reihe **Künstler stehen zusammen!** werden zukünftig – neben Brommanns Domkantorei und Avital's Sologesang – verschieden Chöre und Künstler eingebunden. Das Lied »We shall overcome«, das Publikum und Musiker beim Konzert im Oktober am Ende gemeinsam anstimmten, ist künftig ein fester Bestandteil jedes Abends.

Für 2020 sind vier Konzerte geplant. Das erste fand am 15. Februar um 20 Uhr im Berliner Dom statt, zusammen mit dem A-cappella-Chor der Berliner Domkantorei. Auf dem Programm standen u. a. Werke von Johann Sebastian Bach, Meir Finkelstein, Ausschnitte einer Messe von

Steve Dobrogrosz, christliche und jüdische Gesänge.

Beim nächsten Konzert am Samstag, den 13. Juni 2020, werden Kantorin Avital Gerstetter und Domkantor Tobias Brommann mit Kantorei und Jugendchor der Hedwigskathedrale unter Leitung von Harald Schmitt auftreten.

Der Eintritt für beide Konzerte ist frei, es wird und wurde um eine Spende gebeten. Diese kommen dem Erinnerungsprojekt von Avital Gerstetter zugute: Sie errichtet mit Spendenmitteln auf dem Kurfürstendamm eine drei Meter hohe Lichtinstallation in Form eines Shabbat-Leuchters. Der Leuchter wird an Shabbat illuminiert – die Flamme erlischt jeweils zum Shabbat-Ende mit einem Lichtspiel.

Svenja Pelzel



Kantorin Avital Gerstetter

Erster Sponsor für Fassadensanierung gefunden: Kärcher

Mit Spezialreinigungsgeräten – so genannten Niederdruck-Partikelstrahlern – befreit die Firma Kärcher ab Anfang März den südlichen Turm des Berliner Domes von Ablagerungen. Die Arbeiten sind Teil der umfassenden Fassadensanierung und dauern rund vier Wochen.

Ausgerüstet mit Atemschutzmasken und Schutzanzügen (siehe Foto Seite 17) entfernen die Reinigungsexperten der Firma Kärcher in bis zu 40 Metern Höhe Ablagerungen und Verkrustungen aus Ruß, Gummiabrieb und Staub, die sich im Laufe der letzten Jahrzehnte auf dem Sandstein abgelagert haben. Zentimeter für Zentimeter strahlen die Männer mit ihren High-Tech-Geräten die Fassade des Berliner Domes ab. Diese beeindruckenden Arbeiten haben nichts mit dem schon sprich-

wörtlichen »kärchern« zu tun, sondern finden in enger Abstimmung mit unserer Expertin für Baudenkmalpflege, Damaris Gorrissen, und Restauratoren statt.

Im vergangenen Jahr konnte die Domgemeinde bereits die Deutsche Stiftung Denkmalschutz für eine gemeinsame Kampagne gewinnen. Bundesweit sind mittlerweile Spenden für die Fassadensanierung in Höhe von 160.000 Euro bei der Stiftung eingegangen.



Die ersten Apostel sind Dank der eingegangenen Spenden bereits gereinigt.

»Dass wir zusätzlich zur Deutschen Stiftung Denkmalschutz jetzt auch noch die Firma Kärcher als Unterstützer gewinnen konnten, ist natürlich eine großartige Hilfe«, erklärt der Geschäftsführende Domprediger Michael Kösling. »Wir als Domgemeinde sind für das Gebäude verantwortlich und könnten die Summe für unsere Fassadensanierung alleine unmöglich aufbringen«.

Um möglichst schonend zu arbeiten, hat Kärcher an der Domfassade gemeinsam



Arbeiter mit Kärchergerät beim Reinigen des Kölner Domes

mit Restauratoren verschiedene Methoden getestet und sich für das Niederdruck-Partikelstrahlverfahren entschieden. Dabei treffen – wie der Name schon sagt – mit niedrigem Druck (0,5 bis 2 bar) winzige Partikel auf den Sandstein. Auf diese Art wurde 2017 auch der nördliche Glockenturm gereinigt. »Das jetzt gewählte Verfahren ist sehr aufwendig und zeitintensiv«, so Projektleiter bei Kärcher Nick Heyden. »Mit unserer Arbeit können wir aber unseren Teil dazu beitragen, dass ein wichtiges historisches Erbe in Berlin nachhaltig geschützt und erhalten bleibt«.

Kärcher hat im Rahmen seines Kultursponsoring-Programms seit 1980 weltweit über 140 Denkmäler restauratorisch gereinigt, z. B. die Kolonnaden am Petersplatz in Rom, die Christusstatue in Rio de Janeiro, die beiden über 3.300 Jahre alten Memnonkolosse im ägyptischen Luxor, die Präsidentenköpfe am Mount Rushmore, den Aachener Dom, die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche. 2020 wird diese beeindruckende Liste durch den Berliner Dom ergänzt.

Svenja Pelzel

Leonard Cohen: Halleluja

Die Gespräche bei Brot und Wein starten mit dem weltberühmten Poeten, Sänger und Liedermacher in das neue Jahr. Leonard Cohen ist eine Legende. Seine Gedichte und Lieder haben Millionen Menschen berührt.

Dabei war die Suche und Auseinandersetzung mit einem oft unbegreiflichen Gott ein zentrales Motiv seines Schaffens. Trotz der Rätsel hört er nicht auf, mit tiefem Respekt Gott zu loben. In vielen seiner Lieder griff Leonard Cohen Geschichten und Personen der Bibel auf. In seinem Welthit »Halleluja« beschrieb er, wie Israels König David die Abgründe der Liebe erlebte. Als Jude aus frommem Haus kannte und schätzte Cohen den Reichtum der biblischen Überlieferung.

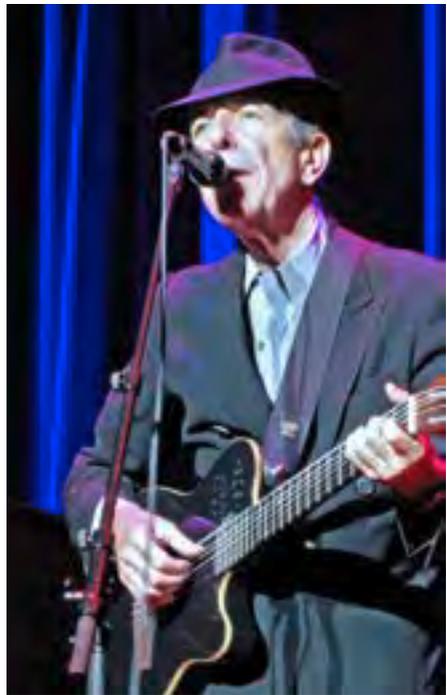
Der Münchener Theologe und Publizist Uwe Birnstein gibt Einblicke in den jüdisch-mystischen Glauben Cohens. Er geht der Frage nach, warum das Lied »Halleluja« auch Menschen berührt, die mit dem von den Kirchen vermittelten Glauben nicht mehr viel anfangen können. Dabei wird er selbst Lieder von Leonard Cohen zu Gehör bringen. Uwe Birnstein arbeitet seit 1991 als Journalist für Printmedien, Hörfunk und Fernsehen. Er veröffentlichte u. a. in der ZEIT, der taz und in ARD-Programmen. Außerdem verfasste er mehrere Bücher, unter anderem Biografien über historische und

heutige Persönlichkeiten aus dem christlichen Bereich. Seine Biografie über Margot Käßmann wurde zum Spiegel-Bestseller.

Mittwoch, 18. März 2020, 19.30 Uhr

Leonard Cohen: Halleluja

Sophie-Charlotte-Saal,
Zugang über Portal 2



Kurswochenende: »Einführung in die christliche Spiritualität«

Seit vielen Jahren findet der Kurs »Einführung in die christliche Spiritualität« bei Menschen Anklang, die einen erfahrungsbezogenen Zugang zum Glauben suchen.

Die geistliche Tradition des Christentums bietet dafür viele Anregungen. Domprediger Thomas C. Müller und Kontemplationslehrerin Marina Lewkowicz werden an drei zusammenhängenden Kurstagen wieder in Grundelemente christlicher Spiritualität (kontemplatives Gebet, Herzensgebet, Bibelteilen, geistliche Schriftbetrachtung) einführen.

Anmeldung zu dem Kurswochenende ist bis zum 20.3. erforderlich: Die Teilnehmer-

zahl ist auf 12 Personen begrenzt. Die Anmeldung sollte nur erfolgen, wenn die Teilnahme an allen drei Kurstagen gewährleistet ist. Bitte melden Sie sich schriftlich oder per E-Mail unter Angabe von Name, Adresse, Telefon und Mailadresse an: gemeinde@berlinerdom.de.

Kurstermine:

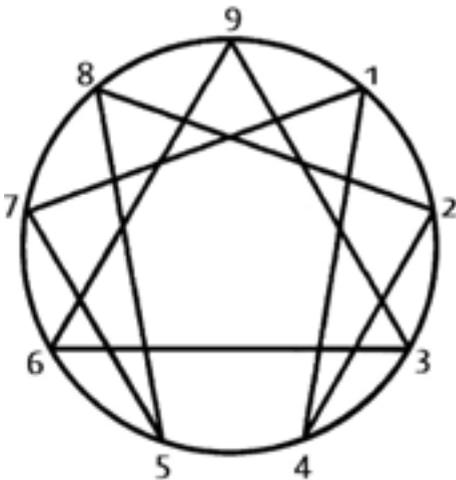
- 27. März 2020, 19 – 21.45 Uhr
- 28. März 2020, 14 – 17.30 Uhr
- 29. März 2020, 14 – 17.45 Uhr



Das Enneagramm – ein altes spirituelles Modell

Auch wenn sich Andreas Ebert als Leiter des Spirituellen Zentrums St. Stephan in München zur Ruhe gesetzt hat – Workshops zu spirituellen Themen hält er immer noch gerne. Nach seinem sehr erfolgreichen Seminar »Geistliche Biografie« am Berliner Dom besucht er uns in diesem Jahr mit seinem »Kernthema«, das seit nunmehr vielen Jahren weiterhin auf großes Interesse stößt: das Enneagramm.

Wie wirke ich auf andere und warum denke, fühle und handle ich auf die mir eigene Art? Wer sich mit diesen Fragen beschäftigt, bekommt mit dem Enneagramm ein hilfreiches Instrument an die Hand. Dabei handelt es sich um ein altes spirituelles Modell zur Persönlichkeitsentwicklung, das verschiedene Charaktere mit ihren jeweiligen Stärken und Schwächen beschreibt.



Andreas Ebert wird uns die bestehenden neun Grundmuster analog zu seinem gleichnamigen Buch erläutern und in Übungen erfahrbar machen. Der intensive Blick auf die eigene Person kann zu mehr Klarheit führen und zu Auseinandersetzungen mit persönlichen Mustern anregen. Ebenso hilft die Typenlehre, unsere gottgewollte Einzigartigkeit auch im anderen anzunehmen und dabei bestehende Unterschiede nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung wahrzunehmen.

Da die beiden Tage inhaltlich aufeinander aufbauen, ist die Teilnahme an nur einem Tag nicht möglich. *Eva Reusch*

Kurstermine:

- Freitag, 20. März 18.00 – 21.00 Uhr
- Samstag, 21. März 10.00 – 17.00 Uhr

Teilnehmerbeitrag: 60,- inkl. Mittagessen,
Information & Anmeldung: Eva Reusch:
dom-workshops@web.de

Pfingsten in Warschau – Besuch bei der Partnergemeinde St. Trinitatis

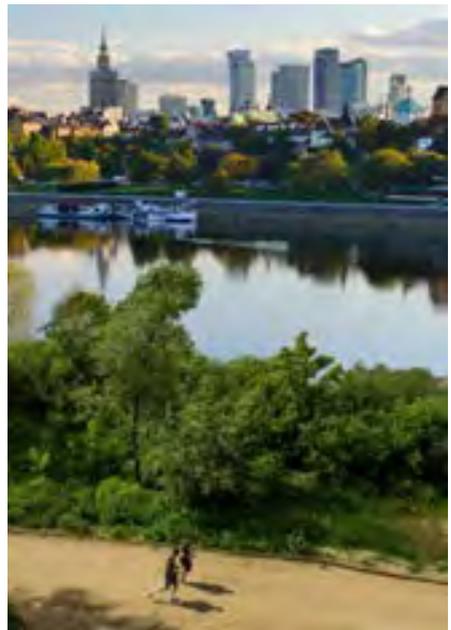
Wenn Sie bei unserer gemeinsamen Reise nach Warschau dabei sein möchten, können Sie sich noch bis zum 15. März anmelden. Über Pfingsten, vom 29.- 31. Mai 2020, besuchen wir unsere Partnergemeinde in Warschau. Interessenten/-innen melden sich bitte an bei Domkirchenrätin Sandra Schröder (sandra.schroeder@posteo.de).

Los geht es am Freitag, den 29. Mai um 9.37 Uhr ab Berlin-Hauptbahnhof. Ankunft in Warschau ist 15.25 Uhr. Die Rückfahrt am 31. Mai ist um 16.48 Uhr, die Ankunft in Berlin Hauptbahnhof um 22.16 Uhr. Nach der Ankunft am Freitag werden wir mit Vertretern der gastgebenden Gemeinde zu Abend essen. Am Samstag ist eine Stadtrundfahrt mit Besichtigung der Altstadt geplant. Der Samstagnachmittag steht zur freien Verfügung. Möglich sind der Besuch des sehenswerten jüdischen Museums oder eine historische Führung durch die St. Trinitatiskirche.

Am Samstagabend wird die mitangereiste Berliner Domkantorei in der St. Trinitatiskirche ein Konzert geben. Anschließend findet ein Abend der Begegnung mit der St. Trinitatisgemeinde statt. Am Sonntag, den 31. Mai 2020, feiern wir in der St. Trinitatis einen Gottesdienst, in dessen Rahmen wir unser Partnerschaftsgeschenk überreichen.

Die Kosten für die Übernachtung liegen im reservierten Motel One für zwei Nächte bei 160,- € pro Person. Wir sind bemüht, für die Fahrtkosten durch Gruppentarif (Hin- und Rückfahrt 68,60 €, statt 130,- €) eine Fahrpreisermäßigung zu erreichen.

Ulla Kalbfleisch-Kottsieper



Paul McCartney im Dom

Der Oratorienchor der Berliner Domkantorei gibt am 21. März ein ungewöhnliches Konzert mit Musik von Paul McCartney. Sein »Liverpool Oratorio« gehört mittlerweile zu den Klassikern der Neuzeit.

In acht Bildern durchzieht die Komposition die Sehnsucht der Menschen nach Geborgenheit und Liebe. Ein Grundgedanke des Werkes ist: »Non nobis solum sed toti mundo nati« (Nicht für uns selbst allein, sondern für die ganze Welt wurden wir geboren). McCartney verschmilzt in seinem Oratorium gekonnt Filmmusik, Rock und Pop mit klassischen Elementen. Ernste Passagen sind vermischt mit britisch-humorvollen Passagen. Die Wendepunkte der fiktiven Lebensgeschichte (Krieg, Heirat, Geburt, Tod) sind immer verbunden mit der Beziehung zu Gott. Das Oratorium endet ganz aktuell mit: »Live in peace« (Lebt in Frieden).

McCartney komponierte sein erstes klassisches Werk für das Royal Liverpool Philharmonic Orchestra anlässlich dessen 150. Geburtstages. Die Uraufführung fand 1991 in der Kathedrale von Liverpool statt.

In Zusammenarbeit mit dem Staatsorchester Braunschweig führt die Berliner Domkantorei das Werk am 21. März im Berliner Dom auf. Eine zweite Aufführung



folgt im Scharoun-Theater Wolfsburg am 29. April.

Tobias Brommann

Berliner Domkantorei,
Staatsorchester Braunschweig
Leitung: Domkantor Tobias Brommann
Karten:

34,-/29,-/26,-/20,-/15,-/10,- €

Beethovens »gelungenstes Werk«

Der Ernst-Senff-Chor ist seit vielen Jahren eine anerkannte Institution im Berliner Konzertleben. Am 7. März gastiert das Ensemble mit Beethovens **Missa solemnis** im Berliner Dom.

Im Jahr 1966 von Professor Ernst Senff an der Hochschule für Musik Berlin als Kammerchor gegründet, entwickelte er sich zu einem renommierten und professionell arbeitenden Ensemble, das in kammermusikalischer bis zu großer Konzertbesetzung auftritt. Der Schwerpunkt des Repertoires liegt in der Literatur zwischen dem 18. und dem 20. Jahrhundert.

Der Ernst-Senff-Chor wird regelmäßig von großen Berliner und deutschen Orchestern zu Konzerten, Rundfunk- und CD-Produktionen eingeladen. Eine Vielzahl namhafter Dirigenten, u. a. Claudio Abbado, Sir Simon Rattle, Daniel Barenboim, Riccardo Chailly, Kurt Masur, Seiji Ozawa und Christian

Thielemann haben mit dem Chor zusammengearbeitet. In den letzten Jahren ist er auch in kleinen Besetzungen an mehreren Projekten von Christoph Hagel (Bach: Johannespassion und Weihnachtsoratorium im Dom, Orff: Carmina Burana) beteiligt gewesen.

Die **Missa solemnis**, die der Chor am Sonntag, den 7. März, um 20 Uhr im Dom aufführt, bezeichnete Beethoven später als sein »gelungenstes Werk«. Die Solopartien im Dom übernehmen: Barbara Krieger, Sopran, Anna Lapkowskaja, Alt, Marius Vlad, Tenor und Jan Martiník, Bass. Leitung: Julien Salemkour. Die Karten kosten an der Domkasse zwischen 9,- und 45,- €.



»Wer bin ich?«

»Welche wicht'ge Frage! Gott, lehre mich, sie recht verstehn!« So beginnt ein Choral Friedrich Christian Faschs, der titelgebend für die diesjährige Kammermusikreihe des Staats- und Domchores ist.

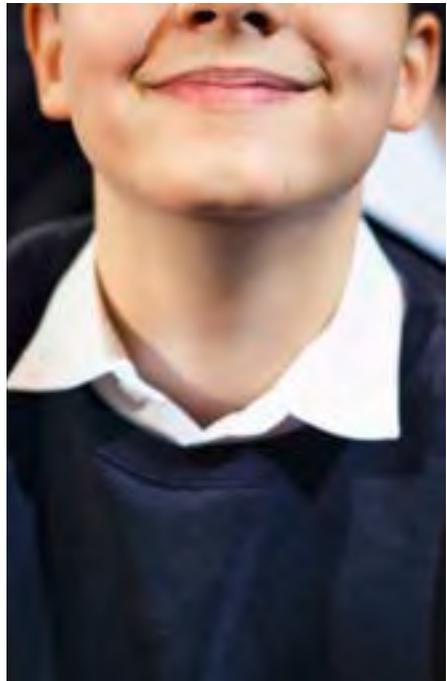
Zusammen mit der lautten compagney Berlin begibt sich der Staats- und Domchor auf die Suche nach Antworten – kann Heinrich Schütz dabei helfen? Anno 1666 kam die Matthäus-Passion des 81-jährigen Hofkapellmeisters zur Uraufführung, a cappella notiert. Über 200 Jahre später – 1888 – nahm sich Arnold Mendelssohn ihrer an, gab ihr eine neue Form und ließ sie drucken.

In den Kammerkonzerten wird die Schütz'sche Vorlage in ungeahntem Facettenreichtum aufgefächert, gespielt im originalen Klangbild des Frühbarocks, belebt von einem musikalischen Dialog mit Zeitgenossen des 17. Jahrhunderts. Choralsätze des Berliner Nikolai-Kantors Johann Crüger schaffen Ruhemomente in der Passion. Katholisch-lateinische Motetten des Franzosen Guillaume Bouzignac treffen auf die Komposition des Lutheraners Schütz, der in Glaubensfragen nie Berührungssängste kannte.

Johannes Jost

»Wer bin ich?« – Kammermusikreihe des Staats- und Domchors Berlin

- Samstag, 14. März, 18 Uhr
Jesus-Christus-Kirche Dahlem
- Mittwoch, 18. März, 19 Uhr
Berliner Dom, Tauf- und TrauKirche
- Samstag, 21. März, 15 Uhr
St. Laurentius Rheinsberg



Bachs begabte Söhne

Die traditionelle Frühjahrsausstellung des Bachhauses Eisenach im Berliner Dom widmet sich unter dem Titel »Die Berliner Bach-Familie« in diesem Jahr den Bach-Söhnen Wilhelm Friedemann, Carl Philipp Emanuel und Johann Christian Bach, die alle zeitweise in Berlin wohnten.

Johann Sebastian Bachs gleichnamiger Enkel war ein Maler und Zeichner. Zwei seiner Werke konnte das Bachhaus Eisenach nun in einem Berliner Auktionshaus ersteigern. Sie werden ab dem 12. März in der traditionellen Sonderausstellung im Kaiserflur gezeigt.

Der in Rom 29-jährig verstorbene Maler und Zeichner Johann Sebastian Bach der Jüngere (1748–1778) war der letzte lebzeitige Enkel des Komponisten und ein Sohn Carl Philipp Emanuel Bachs. Er wurde

1748 in Berlin geboren, wo er aufwuchs und zunächst hier und in Potsdam Zeichenkunst studierte, dann ab 1770 an der Oeserschen Zeichenakademie in Leipzig und ab 1773 in Dresden. Bislang waren von ihm 144 Werke bekannt, von denen 72 erhalten sind. Die beiden am 24. Januar 2020 im Berliner Auktionshaus Historia versteigerten getuschten Zeichnungen waren bisher in der Literatur nicht bekannt. Zur Vernissage der Ausstellung »Die Berliner Bach-Familie« am 12. März um 10 Uhr möchten wir Sie herzlich einladen. (SP)



»Die Zephyre« (nach einem Gedicht von Salomon Gessner)
Zeichnung von Johann Sebastian Bach d. J.

Gottesdienste März

1. März · Sonntag · Invocavit

**10.00 · Gottesdienst
mit Abendmahl**

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
Ökumenische Seniorenkantorei Berlin
Leitung: KMD Konrad Winkler
LKMD Gunter Kennel, Orgel

**18.00 · Abendgottesdienst
mit Abendmahl**

Fastenpredigtreihe zum Jahresmotto 2020
»DEMUT – Was zügelt uns?«
Dr. h. c. Nikolaus Schneider, R. V. i. R.
Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
LKMD Gunter Kennel, Orgel

7. März · Samstag

18.00 · Domvesper

Pfarrerin Birte Biebuyck
LKMD Gunter Kennel, Orgel

8. März · Sonntag · Reminiszere

**10.00 · Gottesdienst
mit Abendmahl**

für die verfolgten Christen gemeinsam
mit der EKD
Prälat Dr. Martin Dutzmann
Domprediger Michael Kösling
Bläserkreis des Posaundienstes der EKBO
Leitung: Barbara Barsch
LKMD Gunter Kennel, Orgel

18.00 · Abendgottesdienst

Fastenpredigtreihe zum Jahresmotto 2020
»DEMUT – Was zügelt uns?«
Rabbiner Prof. Dr. Walter Homolka,
Geschäftsführender Direktor der School
of Jewish Theology
Domprediger Michael Kösling
LKMD Gunter Kennel, Orgel

12. März · Donnerstag

20.00 · Taizé-Gottesdienst

nach dem Ritus der ökumenischen
Communauté de Taizé
Einsingen vierstimmig ab 18.45 Uhr,
einstimmig ab 19.40 Uhr

14. März · Samstag

**18.00 · Choral Evensong –
Domvesper in anglikanischer Tra-
dition**

Domprediger Michael Kösling
The English Choir Berlin
Leitung: Kathleen Bird
LKMD Gunter Kennel, Orgel

15. März · Sonntag · Okuli

**10.00 · Gottesdienst
mit Abendmahl**

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
Männerchor d. Staats- und Domchor Berlin
Leitung: Kai-Uwe Jirka
LKMD Gunter Kennel, Orgel

18.00 · Abendgottesdienst

Fastenpredigtreihe zum Jahresmotto 2020

»DEMUT – Was zügelt uns?«

PD Dr. Eva Harasta, Studienleiterin an der

Ev. Akademie Wittenberg

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann

LKMD Gunter Kennel, Orgel

21. März · Samstag

18.00 · Domvesper

Pfarrerin Ingrid Ossig

Karolina Juodelyte, Orgel

22. März · Sonntag · Laetare

10.00 · Gottesdienst

mit Abendmahl

Domprediger Thomas C. Müller

Domkantor Tobias Brommann, Orgel

anschließend Gemeindeversammlung im SCS

18.00 Abendgottesdienst

Fastenpredigtreihe zum Jahresmotto 2020

»DEMUT – Was zügelt uns?« · Bernd Ulrich,
stellvertr. Chefredakteur »Die Zeit«

Domprediger Thomas C. Müller

Domkantor Tobias Brommann, Orgel

25. März · Mittwoch

18.30 · Mariae Verkündigung

Gemeinsamer Gottesdienst mit

St. Petri/St. Marien · Der Gottesdienst

findet in der Marienkirche statt.

Vikarin Beate Klostermann-Reimers

Pfarrerin Cordula Machoni

28. März · Samstag

18.00 · Domvesper

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann

Staats- und Domchor Berlin

Leitung: Kai-Uwe Jirka

Domorganist Andreas Sieling

29. März · Sonntag · Judika

10.00 · Gottesdienst

mit Abendmahl

Dr. h. c. Annette Kurschus, Evangelische
Kirche von Westfalen

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann

Kapellchor des Staats- und Domchor Berlin

Leitung: Martin Meyer

Domorganist Andreas Sieling

18.00 · Abendgottesdienst

Fastenpredigtreihe zum Jahresmotto 2020

»DEMUT – Was zügelt uns?«

Prof. Dr. Holm Tetens, Philosoph

Domprediger Thomas C. Müller

Daniel Seeger, Orgel

Gemeindeveranstaltungen

3. März · Dienstag

KiGo-Team

18.30 Uhr · GR I · mit Pfarrerin Birte Biebuyck

3., 10., 17., 24., 31. März

Dienstag

Domchor »Neue Lieder«

19.00 Uhr · LHS

mit Silvia Kißig

(am 10. März im Schleiermacherzimmer)

4. März · Mittwoch

Glaubenskurs »Warum glauben?!«

19.00 Uhr · SCS

Sechs Abende auf dem Weg, den christlichen Glauben kennenzulernen

mit Domprediger Thomas C. Müller

5., 12., 19., 26. März

Donnerstag

Erwachsenen-Taufkurs

18.30 Uhr · GR I

mit Pfarrerin Birte Biebuyck

5., 19. März

Donnerstag

Heilsames Singen –

Gesang verleiht der Seele Flügel

19.00 Uhr · LHS

mit Pfarrerin Ingrid Ossig

6., 13., 20., 27. März

Freitag

Herzengesbet (Christl. Meditation)

geöffnet ab 18 Uhr · Schleiermacher-Zimmer

(ab 18.30 Uhr Beginn der Meditation)

mit Prof. Dr. Marina Lewkowicz & Team

10. März · Dienstag

Gemeindenachmittag

15.00 Uhr · GR I

Wie möchte ich einmal sterben?

... und wie kann mir eine christliche

Patientenverfügung dabei helfen?

mit Ulla Kalbfleisch-Kottsieper und

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann

Laudate omnes gentes

20.15 Uhr · LHS

Probeabend für Taizégesänge

14. März · Samstag

Konfirmandenblocktag

10.00 Uhr · SCS

mit Domprediger Michael Kösling

18. März · Mittwoch

Gespräche bei Brot und Wein

19.30 Uhr · SCS · (siehe Seite 18)

»Halleluja, Leonard Cohen!«

Referent: Theologe & Publizist Uwe Birnstein

20. März · Freitag

Besuchsdienstkreis

15.00 Uhr · GR I

20. + 21. März

Workshop:

Arbeit mit dem Enneagramm

18 bzw. 10 Uhr · SCS · (siehe Seite 20)
mit Andreas Ebert, Theologe

22. März · Sonntag

Gemeindeversammlung

12.00 Uhr (nach dem Gottesdienst) · SCS

24. März · Dienstag

Bibelnachmittag

15.00 Uhr · GR I

Demut: Dein Wille geschehe

mit Annelen Dutzmann und

Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann

26. März · Donnerstag

Gespräch mit der Bibel

19.00 Uhr · Jablonski-Zimmer

mit Domprediger Thomas C. Müller

27., 28., 29. März

**Kurswochenende Einführung in
die christliche Spiritualität**

Schleiermacherzimmer · (siehe Seite 19)

mit Kontemplationslehrerin Marina Lew-
kowicz und Domprediger Thomas C. Müller

GR I: Gemeinderaum I (Portal 11)

GR II: Gemeinderaum II (Portal 12)

Jablonski-Zimmer (Portal 12)

Schleiermacher-Zimmer (Portal 12)

SCS: Sophie-Charlotte-Saal (Portal 2)

LHS: Luise-Henriette-Saal (Portal 2)

PK: Predigtkirche

TTK: Tauf- und Traukirche

Trauer um Hartmann Rüppel (1930 – 2019)

Von 2001 bis 2004 war Prof. Dr. rer. nat. Hartmann Rüppel stellvertretendes Mitglied im Domkirchenkollegium. Am 1. Weihnachtsfeiertag starb er im Alter von 89 Jahren. Der gebürtige Hamburger hinterlässt Frau, zwei Töchter und fünf Enkel. Viele Jahre war Rüppel Professor für physikalische Chemie an der TU Berlin. Die Trauerfeier fand im Januar in der Johanneskirche in Frohnau statt. Die Urnenbeisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis. (SP)



Sie singen gern? Mit anderen zusammen in vertrauter Runde?

Dann sind Sie in unserem kleinen Singkreis herzlich willkommen. Wir beschäftigen uns mit neuen geistlichen Liedern, Abendliedern und Kanons. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich – falls Sie jedoch schon immer gern ausprobieren wollten, wie das mit dem Notenlesen und Blattsingen funktioniert, dann gibt es bei uns die Ge-

legenheit dazu, in kleinen Kurseinheiten direkt vor der abendlichen Singrunde. Wir freuen uns auf Sie. *Ihre Silvia Kißig*

Domchor Neue Lieder

dienstags 19.00 – 20.30 Uhr
Luise-Henriette-Saal
Zugang über Portal 2

Oberfarr- und Domkirche zu Berlin

Am Lustgarten · 10178 Berlin

Vorsitzender des Domkirchenkollegiums

Dr. Stephan Harmening

Angebot zum Gespräch »Gemeinde im Dialog«: immer dienstags vor den monatlichen Sitzungen des Domkirchenkollegiums

Terminvereinbarung über Frau Gaillard unter marie.toya.gaillard@berlinerdom.de oder
Telefon: 20269 – 182

Domküsterei

Sibylle Greisert, Carmen Bluhm

Telefon: 202 69 – 111 · Fax: 202 69 – 130
gemeinde@berlinerdom.de

Sprechzeiten: Montag 9 – 12 Uhr und
Donnerstag 15 – 19 Uhr

Außerdem telefonische Erreichbarkeit:
Montag, Dienstag und Donnerstag 9 – 12 Uhr

Pfarrerinnen und Pfarrer

(Telefonisch erreichbar über die Domküsterei)

- Dompredigerin Dr. Petra Zimmermann
dompredigerin@berlinerdom.de
- Domprediger Thomas C. Müller
domprediger.mueller@berlinerdom.de
- Domprediger Michael Kösling
(Geschäftsführender Domprediger)
domprediger.koesling@berlinerdom.de
- Pfarrerin im Ehrenamt Birte Biebuyck
birte.biebuyck@berlinerdom.de

In seelsorglichen Notfällen außerhalb der Öffnungszeiten der Domküsterei bitte beim Pförtner melden: 202 69 – 179 (Es wird versucht, einen der Domprediger zu erreichen.)

Domwarte

Ruth Fischer, Jörg Kuehn, Kai-Imo Pöthke
Telefon: 202 69 – 107

Domkantorei

Büro der Berliner Domkantorei
Hanna Töpfer · Telefon: 202 69 – 118
domkantorei@berlinerdom.de

Staats- und Domchor Berlin

Leitung: Prof. Kai-Uwe Jirka

Telefon: 31 85 23 57

info@staats-und-domchor-berlin.de

Friedhofsverwaltung

Monika Bielaczewski

Telefon: 452 22 55

domfriedhof@berlinerdom.de

- Domfriedhof Müllerstraße 72 – 73, 13349 Berlin
- Domfriedhof Liesenstraße 6, 10115 Berlin

Lebensberatung

Dipl. Psych. Karl-Heinz Hilberath

Telefon: 32 50 71 04

lebensberatung-dom@immanuel.de

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 14 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Dom-Shop

Öffnungszeiten:

Montag – Samstag 11 – 18 Uhr

Herausgeber

Domkirchenkollegium

V. i. S. d. P.: Dr. Stephan Harmening

Telefon: 202 69 – 144 · Fax: 202 69 – 143

dkk@berlinerdom.de · www.berlinerdom.de

Redaktion

Svenja Pelzel (Leitung), Dompredigerin

Dr. Petra Zimmermann, Sandra Schröder,

Ulla Kalbfleisch-Kottsieper

Bildnachweise

Titelbild, S. 9, 11: BASD Architekten;

S. 13: Kyra Becker; S. 14: Avital Gerstetter;

S. 15, 30: privat; S. 16: Dierk Appelt;

S. 17: Kärcher; S. 18: Rama;

S. 19: Anette Detering; S. 20: Wikipedia;

S. 21: Filip Kwiatkowski;

S. 22: pixaypay/darkworKX;

S. 23: Maik Schuck; S. 24: Johannes Jost;

S. 25: Bachhaus Eisenach;

BERLINER DOM

AM LUSTGARTEN · 10178 BERLIN

www.berlinerdom.de

Bankverbindung für Spenden

Oberpfarr- und Domkirche · Verwendungszweck »Domgemeinde«

KD-Bank eG – Die Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE30 3506 0190 0000 0080 01 · BIC: GENODED1DKD